

Kurt Röttgers

# Französische Philosophie der Gegenwart I

Kurseinheit 3:  
Das Zeichen

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

Die FernUniversität dankt allen Rechtsinhabern für die erteilten Abdruckgenehmigungen. Nicht in allen Fällen ist es gelungen, die Rechtsinhaber bzw. deren Nachfolger zu ermitteln; diese werden deshalb gebeten, sich mit der FernUniversität in Verbindung zu setzen.

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

---

<b>EINFÜHRUNG IN DIE 3. KURSEINHEIT</b>	<b>5</b>
Literaturhinweise	6
<b>1 STRUKTURALISMUS</b>	<b>7</b>
<b>2 CLAUDE LÉVI-STRAUSS: DER MENSCH ALS ZEICHEN ODER DER TAUSCH VON FRAUEN UND ANDEREN ZEICHEN</b>	<b>13</b>
2.1 Biographie	13
2.2 Literatur	13
2.3 Linguistik und Anthropologie	15
2.4 Struktur und Geschichte	17
2.5 Der Begriff der Struktur	19
2.6 Der Tausch	22
2.7 Das Verwandtschaftsatom	26
2.8 „Die Struktur der Mythen“	28
2.9 Wie arbeitet der menschliche Geist?	30
<b>3 MICHEL SERRES: STRUKTUREN MIT GÖTTERBOTEN</b>	<b>35</b>
3.1 Biographie	35
3.2 Literatur	35
3.3 Die Struktur	36
3.4 Produktion und Kommunikation	41
3.5 Pluralismus	45
3.6 Der dritte Mann	46
3.7 Interferenz	49
3.8 Die Übersetzung	50
3.9 Science mineure/Turbulenzen	54
3.10 Das offene System	56
3.11 Umwege	59

---

3.12 Der Parasit	60
3.13 Der Engel	70
<b>4 LOUIS ALTHUSSER: DAS KOMPLEXE STRUKTURIERTE GANZE MIT DOMINANTE</b>	<b>74</b>
4.1 Biographie	74
4.2 Literatur	74
4.3 Marx-Lektüre	76
4.3.1 Der Begriff der Problematik	76
4.3.2 Der epistemologische Bruch	79
4.3.3 Dialektik	81
4.4 Theorie, theoretische Praxis	84
4.5 Der Anti-Humanismus	89
4.6 Produktionsweise	91
4.7 Struktur und Klassenkampf	91
4.7.1 Das komplexe strukturierte Ganze	91
4.7.2 Der Klassenkampf	93
<b>5 EPILOG</b>	<b>94</b>
<b>HILFE ZU DER ÜBUNGSAUFGABE</b>	<b>97</b>

## Einführung in die 3. Kurseinheit

Diese 2. Kurseinheit hat Strukturalismus und Marxismus zum Gegenstand. Systematisch steht sie damit in hartem Gegensatz zur 1. Kurseinheit, die sich um das Thema des Menschen in der französischen Philosophie der Gegenwart gerankt hatte. Denn Existentialismus und Phänomenologie hatten ja den Menschen nicht als einen beliebigen Gegenstand unter anderen in dieser Welt thematisiert, sondern ihnen war der Mensch das Zentrum des Philosophierens (und sei es des bisherigen); es ging um die Verwirklichung des Menschen, sei es in seiner Innerweltlichkeit, sei es in der Transzendierung des (gegenwärtigen) Zustandes der Welt. Abgesehen vielleicht von MERLEAU-PONTY, wollten diese Philosophen das Verhältnis des Menschen zur Welt nicht einfach beschreiben oder theoretisch analysieren, sie wollten es gestalten und verändern. Im Strukturalismus dagegen werden wir nun einem Denken begegnen, dem es um all dieses *nicht* geht. Der Mensch wird hier zu einem unter vielen Gegenständen der Theorie und Methode. Die strukturalistische Methode hat kein humanistisches Motiv mehr, im Gegenteil artikuliert sie sich vielfach strikt als ein Antihumanismus. Ihr Ausgangspunkt liegt auch keineswegs in der Philosophie, sondern vor allem in der Linguistik, mit Nebenquellen in Soziologie und Mathematik. Strukturalistisches Denken äußert sich dementsprechend auch nicht in einem eingreifenden, verändern wollenden Impuls, sondern die theoretische Attitüde, die Bescheidung auf Analyse von Zeichensystemen ist hier beherrschend geworden. Als Hauptüberschrift steht daher über dieser Kurseinheit *Das Zeichen*.

Abgrenzung zur  
1. Kurseinheit

Gegliedert ist diese Kurseinheit in fünf Abschnitte. Der erste stellt die strukturalistische Methode in der Linguistik vor; er wird vor allem auf deren Begründung in der Linguistik durch Ferdinand DE SAUSSURE Bezug nehmen, aber auch einige Weiterentwicklungen im Anschluß an ihn heranziehen. Historisch gesehen, gehen wir damit zunächst wieder auf die Zeit vor 1943 zurück, wie bereits in der 1. Kurseinheit, geographisch verlassen wir erneut Frankreich und schweifen nach Genf, nach Prag, nach Kopenhagen. Der zweite Abschnitt stellt die ersten beiden Übertragungen der strukturalistischen Methode vor, von der Linguistik auf die Ethnologie und die Analyse von Mythen. Vorgestellt werden die Arbeiten von Claude LÉVI-STRAUSS. Der dritte Abschnitt behandelt schließlich eine zunächst strenger ansetzende, nämlich an der Mathematik und ihrem Strukturbegriff geschulte Philosophie. Es handelt sich um die in Deutschland bisher wenig bekannte Philosophie von Michel SERRES. Der vierte Abschnitt geht auf den Marxismus unter dem Einfluß strukturalen Denkens ein: Louis ALTHUSSER. Daran schließt sich im fünften Abschnitt mit Henri LEFEBVRE ein weiterer marxistischer Denker, der jedoch weniger dem Strukturalismus zuzurechnen ist, sondern eine Brücke schlägt zurück zur Transzendenz des Menschen.

Übersicht

## Literaturhinweise

- Bierwisch, M.: „Strukturalismus. Geschichte, Probleme und Methoden“, in: *Kursbuch 5 (1966)*, hg. v. H. M. Enzensberger, S. 77-152.
- Broekman, J. M.: *Strukturalismus. Moskau – Prag – Paris*, Freiburg, München 1971.
- Deleuze, G.: „Woran erkennt man den Strukturalismus?“, in: *Geschichte der Philosophie. Ideen, Lehren. Bd. VIII: Das 20. Jahrhundert*, hg. v. F. Châtelet, übers. v. E. Brückner-Pfaffenberger, D. W. Tuckwiller, Frankfurt/M., Berlin, Wien 1975, S. 269-302.
- Dosse, F.: *Geschichte des Strukturalismus. Bd. 1: Das Feld des Zeichens (1945-1966)*, übers. v. St. Barmann, Hamburg 1996; *Bd. 2: Die Zeichen der Zeit (1967-1991)*, übers. v. St. Barmann, Hamburg 1997.
- Lepschy, G. C.: *Die strukturelle Sprachwissenschaft. Eine Einführung*, übers. v. H. Stammerjohann, München 1969.
- Reif, A. (Hg.): *Antworten der Strukturalisten: Roland Barthes, Michel Foucault, François Jacob, Roman Jakobson, Claude Lévi-Strauss*, übers. v. B. Reif-Willenthal, F. Griese, Hamburg 1973.
- Schiwy, G.: *Der französische Strukturalismus. Mode – Methode – Ideologie*, erw. Neuaufl., Reinbek bei Hamburg 1984.